

# Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad  
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1.00 monatlich 40 Pfg. Bei allen milttenbergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortserwerb vierteljährlich Mk. 1.00 außerhalb des Ortes Mk. 1.20. Anzeigen nur 3 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Anzeigensatzung 10 Pfg. oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.

Nr. 224

Freitag, den 22. September 1916.

33. Jahrgang

## Kriegschronik 1915

22. September: Der Kaiser traf in Nürnberg mit dem König von Bayern zusammen, der ihm den bayerischen Feldmarschallstab überreichte.  
— Ein Angriff der Franzosen zwischen Souchez und Neuville brach in unserem Feuer vor den Hindernissen zusammen.  
— Südwestlich von Dinaburg brachen unsere Truppen in die feindlichen Stellungen ein und machten 2000 Gefangene.  
— Der Molezady-Abchnitt wurde von der Armee des Prinzen Leopold überholt und 100 Gefangene gemacht.

## Die Waffe der Heimat.

Unsere Feinde pumpen die ganze Welt an. Selbst das stolze England macht einen Witzgang nach dem andern. Ewig kann das auch nicht so weitergehen. Aber vorläufig finden sie immer noch gute Freunde, die ihnen borzen und liefern und bei dem sauberen Geschäft sich selber nicht vergessen. So gut haben wir Deutsche es nicht. Wir haben niemand als uns selber. Wir müssen den Krieg mit unserem eigenen Gelde führen und sind stolz darauf, daß wir das können. Wieder werden Millionen von uns gefordert. Es ist Pflicht und Ehrensache, daß wir sie aufbringen und der Welt zeigen, was wir vermögen, wenn die Not an den Mann geht.

Freilich die Dummen sagen: „nur nicht mehr hergeben! dann geht der Krieg von selber aus!“ Und mancher schwächt das einseitige Gerede nach, den man für gescheitert gehalten hätte. Geseht den Fall, es wäre so und wir müßten den Krieg aufgeben, weil das Geld fehlte, wer hätte dann den Vorteil und wer den Schaden? Den Vorteil hätte der Franzose und der Engländer und der Russe, der Deutsche aber dürfte an seine triumphierenden Feinde erst recht zahlen, daß ihm Hören und Sehen verginge. So viel sagt einem schon der gesunde Menschenverstand, daß unsere Gegner um so baldiger das Ausmaß ihrer Anstrengungen einsehen werden, je opferwilliger auch in Geldsachen das deutsche Volk sich erweist. Wer jetzt beisteuert, so viel er vermag, der hilft den Krieg verkürzen! Das ist so sicher wie etwas, darum höre man nicht auf die Dummen!

„Schon redy“, sagen die Aengstlichen, „wenn aber das Geld kaputt ist, was dann? Das Reich macht Schulden über Schulden und am Ende macht's noch bankrott; der Krieg wird immer schwerer und zuletzt geht er doch noch verloren; das Risiko ist zu groß und sicherer ist sicherer.“ Das sagen und denken zum Teil dieselben Leute, die in vergangenen Jahren so saulen Kunden wie den Griechen, Portugiesen und Russen unbedeutend Geld geliehen haben oder auch daheim Schulden haben, die schon gründlich wackelten. Es ist eine wahre Schande! Verdient das Deutsche Reich nicht mehr Vertrauen? Das Reich macht nicht bankrott, das Geld ist nicht kaputt und der Krieg geht nicht verloren. Ginge er aber verloren, was gar nicht denkbar ist, dann wäre es vollends einerlei, bei wem unser Geld stünde. Denn zahlungsunfähig sind wir dann so wie so alle miteinander. Aber was ist das überhaupt für ein Standpunkt, daß man seinem eigenen Volk nur helfen wolle, wenn absolut nichts riskiert ist! Auch wenn alles riskiert wäre müßte der deutsche Mann sein Bestes opfern. Höret nicht auf die Aengstlichen und Allzuängstlichen!

Die Schlimmsten sind die schlauen Drückeberger in Geldsachen, wie überhaupt in allen Sachen. Die wissen so schön vom Opfer zu reden, namentlich von dem, das andere bringen sollen; die legen andern Lasten auf, aber sie selber rühren sie mit keinem Finger an. Da heißt's: „die Reichen sollen zahlen“, und wenn es dann ans Zahlen geht, will keiner reich sein. Oder: „die Leute mit den großen Kriegsgewinnen sollen herhalten“ und auf einmal weiß mancher nicht mehr, daß er bei den hohen Kriegspreisen auch sein gutes Geschäft gemacht hat. Gewiß, es ist ganz in der Ordnung, daß, wer reich ist und Gewinn macht, auch bezahlt. Aber schämen müßten wir uns doch, wenn wir uns mit leeren Ansreden um unsere eigenen Pflichten drücken. Haben wir nicht viel, so haben wir wenig und auch das Wenige will willig dargeboten sein. Die Hauptsache ist, daß jeder das Seine tut!

Sage keiner: auf mich kommt's doch nicht an! Mag sein, daß das Reich ohne meine hundert Mark sein kann. Aber du selber bringst dich um dein gutes Gewissen und den frohen Stolz, den einmal die haben werden, die nach dem Krieg und Sieg im Hinblick auf die großen Opfer an Gut und Blut mit tiefer innerer Bewegung sagen dürfen: und wir waren auch dabei!

## Wieder der Herr Briand.

In der französischen Kammer sagte am Dienstag der Abg. Roux Costaden bei der Beratung des Staatshaushalts, seine Besorgnis um die Zukunft Frankreichs verdrängte sich zu der Forderung, daß nun auch die Verbündeten die notwendigen Opfer bringen müßten. Der Abg. Beizon erhob Einspruch gegen die Verewigung des Krieges.

Darauf erwiderte Ministerpräsident Briand: Die Verbündeten haben bisher schon ihr Höchstes geleistet. Was ganz Frankreich heute will, ist, daß soviel Blut nicht vergebens geflossen ist, daß Frankreich vergrößert hervorgehe, daß es beweist, daß die Sache der Freiheit triumphiert. Das Land ist durch keinerlei Propaganda irreführt. Es richtete seinen Blick auf den Sieg und will ihn beschleunigen und zu diesem Zwecke gibt es Kanonen, Geschosse und Menschen mit unerwätterlichem Mute. (Beifall.) Frankreich ist langsam vom vorbereiteten Angriff zum Opfer gefallen. Eines Tages sprang ihm Deutschland an die Gurgel, und um es zu erreichen, schritt es über den kleinen Körper Belgiens, dessen Neutralität es einmalmal verbürgte. Seit zwei Jahren erträgt Frankreich den Eindringling, drängt ihn Fuß um Fuß zurück, und Sie sprechen in diesem Augenblick von Frieden! Welche Herausforderung und welche Schmach für das Gedächtnis all unserer Toten! In mehrere unserer Departements sind die Deutschen eingedrungen und begehen dort schändliche Ausschreitungen gegen die Bevölkerung, die indessen eine bewunderungswürdige Haltung bewahrt, und in dem Augenblick, wo diese gespannt auf die Geschäfte der Befreiung horcht, sagen Sie, wir sollen Frieden schließen? Sie kennen den Edelmut Frankreichs nicht und glauben, daß es um den Preis feindlicher Milliarden einen sofortigen Frieden annehmen könnte. Das würde ein Kriegsfriede sein. Die künftige Generation würde fortwährend drohenden Angriffen ausgesetzt sein. Deutschland würde versuchen, den schlechten Streich zu wiederholen, der ihm diesmal nicht geglückt ist. Ja, Geld ist jeden Tag verloren gegangen, aber während der vier Jahrzehnte arbeitete Frankreich mit der Wunde an seiner Seite und erholt sich wieder. Es wird sich um so besser erholen, je vollständiger es siegreich ist. Wenn Sie wollen, daß Friede in der Welt herrscht und daß die Gerechtigkeit blüht, so wünschen Sie den Sieg Ihres Landes. Nur dann wird der Friede kommen. Bis dahin suchen Sie das Land glauben zu machen, daß es ihn jetzt erlangen könnte. Denn der Friede von heute würde ein erniedrigender Friede sein und kein Franzose kann ihn wünschen. (Langanhaltender Beifall auf allen Bänken.) Die Kammer beschloß den Anschlag der Rede Briands.

## Deutscher Tagesbericht. W. I. B.

Großes Hauptquartier, den 21. September

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzt Handgranatenkämpfe ab.

Feindliche Teilangriffe wurden bei Fiers westlich von Lesbeaups und nördlich von Combles abgeschlagen.

Südlich von Rancourt und bei Bouchavesnes, von unseren Truppen im Angriff gewonnener Boden, ging nach erbittertem Kampfe wieder verloren.

Südlich von Rancourt behaupten wir genommene Gräben.

Front des deutschen Kronprinzen:

Rechts der Maas wurde bei gesteigerter Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiamont—Fleury abgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Westlich von Lud setzte die russ. Garde, zusammen mit anderen starken Kräften, die Angriffe gegen die Truppen des General von der Marwitz fort.

Bei Korynica ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Im übrigen ist auf der 20 Kilometer breiten Front, der oft wiederholte Ansturm vollkommen und unter blutigsten Verlusten gescheitert.

Front des General der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Kampf an der Karajowka wird erfolgreich fortgesetzt. In den Karpathen hat auch gestern der Feind seine heftige Angriffe wiederholt. Abgesehen von örtlichen Erfolgen in der Gegend des Pantypasses und im Tatarcaabschnitt (nordöstlich von Tirlababa) ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

An der Baba—Ludowa stürmte er siebenmal gegen unsere Stellungen an.

Jäger verschiedener deutscher Stämme, unter Führung des Generalmajors Böesz, haben hervorragenden Anteil an der erfolgreichen Abwehr.

Die am 19. September in Feindeshand gefallene Kuppe Smotrec wurde im Sturm wieder genommen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Grenzhöhen beiderseits des Vulkanpasses sind in unserem Besitz.

Balkankriegsschauplatz.

See eskgruppe des Generalfeldmarschall von Malenien:

Die Kämpfe in der Dobrudscha sind zum Stehen gekommen.

Mazedonische Front.

Bei den erfolgreichen bulg. Angriffen in der Gegend von Florina erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste.

Bulg. Kavallerie attackierte und zersprengte östlich der Stadt die weichende Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet.

Am Rajmakasan und im Moglenagebiet sind mehrfache ferbische Angriffe abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der Weltkrieg.

An verschiedenen Stellen der Sommerfront sind die Kämpfe wieder aufgeflammt; es geht hin und her. Unsere Truppen eroberten einige Gräben zurück, von denen allerdings nicht alle behauptet werden konnten. Die Hauptsache ist aber, daß der Feind kein neues Gelände zu erringen vermochte, vielmehr sind verschiedene Teilangriffe blutig abgewehrt worden. — Rechts der Maas erneuerten die Franzosen ihre Vorstöße im Abschnitt Thiamont—Fleury, wo sie in voriger Woche einigen Boden gewonnen haben. Der neue Angriff ist abgewiesen.

Zu einer bedeutenden Schlacht, die eine Ausdehnung von 20 Kilometer Frontlänge gewann, kam es im Abschnitt Lud; die Russen setzten noch einmal ihre Gardekorps ein, die in diesem vom Blute gefärbten Winkel schon so schwere Verluste erlitten haben. Auf blutige wurde der oft wiederholte Ansturm zurückgeschlagen, nur bei dem aus den Juliakämpfen berühmt gewordenen Korynica wird der Kampf noch fortgesetzt. Brussilow scheint seine Garden vollends ganz aufreiben lassen zu wollen. Der deutsche Angriff an der Karajowka, im Bereich des Grafen Bothmer, schreitet erfolgreich fort; der Tagesbericht enthält über diese zweifellos sehr wichtige Kämpfe keine näheren Angaben, man wird indessen annehmen dürfen, daß es sich hier um ein Zurückdrängen der russischen Front handelt. — Aus Siebenbürgen kommt die erfreuliche Kunde, daß die Grenzhöhen des Vulkanpasses, der im transilvanischen Gebirgszug die wichtigste Pforte zwischen Siebenbürgen und Rumänien bildet, von den deutschen Truppen erobert sind; sie stehen also schon auf rumänischem Boden.

Die starken Nachschübe, die Rußland und Rumänien an ihre neue Verteidigungslinie werfen konnten, haben bewirkt, daß der Kampf in der Dobrudscha vorläufig zum Stehen gekommen ist. Es wird also wohl auch auf unserer

Feind machen, um den entscheidenden Schlag, der die Eroberung von Konstantza bringen dürfte, gegen den Feind zu führen. Man kann sich ja vorstellen, daß der Feind sich dort jetzt mit Verzweiflung wehrt, denn geht ihm die Dobrubtscha verloren, so wird nicht nur seine strategische Lage eine äußerst bedenkliche, sondern es ist auch um sein moralisches Gewicht im Osten und darüber hinaus gegangen. Das Vordringen unserer Truppen in der Westwalachei dürfte übrigens auf die militärische Lage in der Dobrubtscha nicht ohne Einwirkung bleiben. Ganz hübsch macht es sich, wenn Russen und Rumänen sich jetzt schon mit Vorwürfen überhäufen. Die Russen sind unzufrieden, daß Rumänen nicht seine ganze Kriegsmacht zum Einmarsch in Bulgarien und zum Spaziergang nach Konstantinopel bereit gestellt, sondern eigenjünnig die Kräfte durch den Einbruch in Siebenbürgen verjettelt hätte, um sich den Besitz dieses Landes zu sichern. Die Rumänen dagegen verübeln es den Russen, daß sie ihnen nicht die versprochenen 400 000 Mann, sondern nicht einmal den vierten Teil davon zu Hilfe geschickt hätten.

In Mazedonien haben die Franzosen und Serben bei Florina einen gehörigen Denkzettel von den Bulgaren bekommen. Ein französisches Blatt meldet aus Saloniki, über den Kampf bei Florina könne noch nichts Näheres mitgeteilt werden, da ein Sturmwind die Telegraphenleitungen zerstört habe. Glücklichweise sind die Leitungen der Bulgaren von dem Sturmwind verschont geblieben, und diesem Umstand verdanken wir es, daß wir von einer glänzenden Waffentat unserer Verbündeten, besonders ihrer Reiterei wissen.

Ueber die „Rafende Entscheidung“ schreibt die schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ in Stockholm: Belängt es den Engländern und Franzosen nicht, den deutschen Wall im Westen zu sprengen, und siegen gleichzeitig die Deutschen im Osten derart, daß Rußlands letzte große Armee zusammenbricht und das an Naturschätzen reiche Rumänien in die Hände der Mittelmächte gerät, dann dürfte es kaum noch einen vernünftigen Sinn haben, den Krieg noch einen Winter lang in den Schlingengärten vorzusetzen. Daß England in Anbetracht seiner Hilfsmittel nicht ohne weiteres aufhören wollen, ist allerdings anzunehmen. Aber Rußland? Hindenburg dürfte dafür sorgen, daß ihm keine Möglichkeiten bleiben, neue Armeen aus dem Boden zu stampfen. Frankreich mit seinen Kriegsschulden von 80 Milliarden und dem Gedanken an seine unerhörten Blutopfer dürfte sich wohl schwerlich zu dem Selbstmord entschließen, den ein Abnutzungskrieg im Winter bedeuten würde. Offenbar bieten Rußlands rückfichtlose Generale bereits das Ausersehen auf, um die Südwestfront der Zentralmächte zu sprengen. Was die an Zahl fraglos unterlegenen Deutschen an ungebrochener Verteidigungskraft geleistet haben, rechnet an das Wunderbare. Unterdessen ist Madense-Be-griff, die Linie Konstantza—Jernowada zu sprengen. An der Somme wird Kriegsgeschichte gemacht, in der Dobrubtscha dagegen Weltgeschichte. Noch können russische Lieberajungen eintreten. Die Deutschen sind an den Argwohn nicht los, daß England noch einen besonderen Schlag in den Gewässern und Ländern des Nordens vorbereitet. In dieser Beleuchtung erscheint die Note der Entente an Schweden den Deutschen bedeutungsvoller als uns Schweden selbst. Vor der Entscheidung greift jede Partei zu allen Mitteln, die ihr nützen und dem Gegner schaden können. Es ist vom schwedischen Volke nicht zuviel verlangt, daß es alle untergeordneten Meinungsverschiedenheiten opfern muß, um im bevorstehenden bedeutungsvollsten Augenblick der Weltgeschichte einig dazustehen.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

WB. Paris, 21. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme haben die Deutschen die französischen Stellungen auf der Kuppe 78 von der Eisenbahn bei Clercy bis zur Somme angegriffen. Durch Sperr- und Maschinengewehrfeuer gebrochen, konnte der Angriff unsere Linien in ihrem Nordteil nicht erreichen. Im südlichen Teil folgten einige Bruchteile der feindlichen Truppen Fuß in vorgeschobenen Grabenstellungen, wurden aber durch einen heftigen französischen Gegenangriff sofort daraus zurückgeworfen. Im Abschnitt von Bouchavesnes dauert der Artilleriekampf ziemlich lebhaft fort.

Westlich von Hügel von Souain und im Wasgenwald (Vogesen) nordwestlich von Althirch scheiterten feindliche Vorstöße auf kleine französische Posten.

Orientarmee: Von der Struma bis in die Gegend westlich von Warbar das übliche Geschützfeuer und Patrouillen-geschehe. Westlich von Jerna setzten die Serben ihre Offensive kräftig fort. Sie haben die Höhe 2625 und den höchsten Teil der Kajmatalan angegriffen, die von den Bulgaren für die Verteidigung eingerichtet waren. Nach erbitterten Kämpfen schließlich Mann gegen Mann blieben sie Herren der Stellungen. Die Bulgaren erlitten sehr hohe Verluste, jedoch sie nur etwa 50 Gefangene in den Händen der Serben ließen. Westlich von Florina in der Gegend des Broj-Flusses bei Goreanice ein durch Kavallerie unterstützter bulgarischer Gegenangriff wurde durch Feuer der 7 1/2 Zentimeter-Geschütze zertrümmert, bevor er die feindlichen Linien erreichte. Auf unserem linken Flügel leistete der Feind noch auf den Höhen nördlich von Bisodri und beim Kloster San Marga Widerstand. In Florina überboten die Franzosen einige Häuser, in denen sich die Bulgaren mit wilder Eifer verteidigten, und machten dabei etwa 100 Gefangene. Ein Flugzeuggeschwader warf viele Geschosse auf Monastir.

Abends: Nördlich der Somme unternahmen die Deutschen einen starken Versuch, uns aus den jüngst eroberten Stellungen zu verdrängen. Die Schlacht dauerte von 9 Uhr morgens bis zum Einbruch der Nacht. Auf einer Front von ungefähr fünf Kilometern von dem Gehöft Le Priez bis südlich des Gehöftes Bois-Labbe wurden die angreifenden Massen in wiederholten Anstürmen vorgeworfen, denen jedesmal eine heftige Artillerie-vorbereitung voranging. Unsere Truppen leisteten glänzenden Widerstand. Alle Angriffe wurden durch das Kreuzfeuer unserer Maschinengewehre und Artillerie abgeschlagen. Der Kampf war sehr hartnäckig. Vor dem Gehöft Le Priez wurden vier Angriffswellen nacheinander durch unser Feuer niedergemacht. Man sah den feindlichen Angriff sich auflösen und in Unordnung hinter den Höhenkamm zurückziehen. Das Gelände war mit Leichen bedeckt. Im Abschnitt von Bouchavesnes wurden die Deutschen, denen es nach mehreren blutigen Schlägen gelungen war, gegen 1 Uhr mittags am Nordostende des Dorfes Fuß zu fassen, durch den unabweislichen Gegenangriff unserer Truppen im Bajonettkampf wieder zurückgeworfen. 50 Gefangene, darunter mehrere Offiziere, blieben in unserer Hand.

Paris, 21. Sept. Divisionsgeneral Dupont ist an Stelle des Generals Graziani zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt worden.

## Die Lage im Osten.

WB. Wien, 21. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 21. September 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Südlich von Petrovany haben wir auch die Höhen beiderseits des Vulkan-Passes wieder besetzt. In Nagy Szeben (Hermannstadt) und an der siebenbürgischen Ostfront nur Vorpösteingeplänfel.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Waldarpaten legte der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generals Grafen Karl Freiherr von Kirchbach mit größter Jähigkeit fort. Bei Brestza östlich des Pantyr-Sattels drückte er vorspringende Frontstücke etwas zurück. Sonst scheiterten alle Anstürme an der Tapferkeit der Verteidiger. Unter den in den Karpaten stehenden Truppen der 8. und 9. Wehrmacht verdienen die braven ungarischen Landsturmbataillone des Obersten Papp besondere Erwähnung. Auch an der Marajowka blieben die Anstrengungen des Feindes vergeblich.

Seeresfront des Generalsfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei der Armee des Generalobersten von Terzjyanski fanden zwischen Pustomyj und Katusyn die verbündeten Streitkräfte des Generals von der Marowitz abermals unter dem Anrall starker russischer Massen. Die Kampfesweise des Gegners gipfelte, wie immer, in struppellosem Hinstreichen der in tiefen Kolonnen vorgehenden Angriffstruppen, in deren Mitte sich auch die Garde befindet. Nur östlich von Swintichy ist der Kampf noch nicht entschieden. Sonst wurde der Feind überall unter den schwersten Verlusten geworfen.

### Der bulgarische Bericht.

WB. Sofia, 21. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Die Kämpfe um Lerin (Florina) entwickelten sich zu unserem Vorteil. Durch viele Gegenangriffe, an denen unsere Kavallerie teilnahm, warfen wir den Feind zurück und fügten ihm große Verluste zu. Die Ebene ist mit Feindesleichen bedeckt. Wir nahmen einen Offizier und 11 Reiter von einer russischen Brigade, sowie 100 Mann vom 175. französischen Regiment gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Heftige Angriffe des Feindes gegen die Höhe des Kajmatalan scheiterten unter großen Verlusten für ihn. Im Moglenica-Tal ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer von beiden Seiten und schwache Infanteriegefechte. Westlich und westlich des W. Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Ruhe. Der Sturmfront schwache Artillerietätigkeit. — An der italienischen Front: An der Donau beschloß unsere Kavallerie mit Erfolg den Bahnhof von Turnjeverin. Die Schlacht an der Linie Maralut—Menul—Arabadshi—Kolarascha—Tuzla dauerte gestern mit der größten Erbitterung von beiden Seiten fort. Der Feind hielt sich in seiner stark befestigten Stellung. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

## Der türkische Krieg.

WB. Konstantinopel, 21. Sept. Bericht des Hauptquartiers: An der Front von Jelahie beschloß die Engländer gestern von Neuem unsere Stellungen mit schwerer Artillerie, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. — An der persischen Front griffen gestern die Russen aus verschiedenen Richtungen mit schwachen Kräften Dewletabad an. Gleichzeitig ging russische Kavallerie nördlich von Hamadan zum Angriff über. Alle diese Angriffe wurden zurückgeschlagen. — An der Kaukasusfront unternahm der Feind im Abschnitt von Dghunt heftige Ueberfälle, die er zweimal wiederholte, die aber mit Verlusten für ihn abgeschlagen wurden.

## Neues vom Tage.

### Die demokratische Reichskonferenz.

Berlin, 21. Sept. Heute vormittag ist im Reichstagsgebäude die Reichskonferenz der Sozialdemokraten zusammengetreten. Die Verhandlungen sind laut „Berl. Zig.“ vertauselt. Es sind Vertreter aller Reichstagswahlkreise anwesend. Die Mitglieder des Parteivorstands, des Parteiausschusses, der Reichstagsfraktion und der Kontrollkommission sind mit wenigen Ausnahmen erschienen. Auch die Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft nehmen an den Beratungen teil.

### Pilzvergiftung.

Karlsruhe, 21. Sept. Nach dem Genuss von Pilzen, die Kinder im Hüppurwald gesammelt hatten, ist die siebenköpfige Familie eines Sattlers schwer erkrankt. Drei der Kinder im Alter von 12, 11 und 6 Jahren sind bereits gestorben. Die Eltern und die übrigen Kinder hofft man am Leben erhalten zu können.

### Die Obstschadnagel.

Darmstadt, 21. Sept. Im Hessischen Landtag fand gestern eine heftige Auseinandersetzung über die Lebensmittelversorgung statt, die sich namentlich gegen das zum Teil immer noch aufrecht erhaltene Verbot der Hauschlachtungen und gegen die neuerlich verhängte Beschlagnahme des Obstes richtete. Man bezeichnete diese Maßregel als überflüssig für Hessen, das die Bedarfsergänzung durch die Landesobststelle muntergültig in die Wege geleitet habe, und sprach die Vermutung aus, daß die ganze Maßnahme auf Umwegen die Ausfuhrverbote der süddeutschen Staaten zu Gunsten der Konzentration der Obstfabriken bezwecke. Die Regierung konnte von Anmüller einermahnen beschwichtigen, indem sie mitteilte, daß der nach Berlin entsandte Vertreter der Landesobststelle bereits erreicht habe, daß der Einkauf nach wie vor von der geordneten hessischen Organisation bewerkstelligt würde.

### Eine belgische Anleihe in Amerika.

Amsterdam, 21. Sept. Wie die „Times“ meldet, hat der deutsche Botschafter in Washington der amerikanischen Regierung eröffnet, daß Deutschland eine in Amerika aufgenommene belgische Anleihe als null und nichtig erachten werde, solange es Belgien besetzt halte.

### Der Wirtschaftskrieg.

Paris, 21. Sept. (Agence Havas.) Der französische und der italienische Handelsminister haben ihre Beratungen über die künftige ihrem Warenzaustausch zu gewährenden Erleichterungen und über die zukünftige Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen abgeschlossen. Sie haben den Weg der wechselseitigen Anbahnungen des Einfuhrverbots in beiden Ländern eingeschlagen und nahmen Maßregeln in Aussicht, die zu einer engen wirtschaftlichen Annäherung führen sollen, sowie verschiedene Pläne für Industrieorganisation und Mittel zur Verbesserung der Entwicklung aller Verbindungen zwischen den beiden Ländern, mit England und dem Orient, namentlich mit Südrussland.

London, 21. Sept. Nachdem erst neulich ein Sohn des Ministerpräsidenten Asquith gefallen war, wird heute der Tod eines Sohnes des Ministers Henderson (des Arbeitervertreters) von der Front in Frankreich gemeldet.

London, 21. Sept. (Amtlich.) Der Streitfall mit den Eisenbahnangestellten ist beigelegt. Die Angestellten, die eine Erhöhung ihres Lohnes um 10 Schilling verlangten, erhalten eine Kriegszulage von 5 Schilling in der Woche.

Bern, 21. Sept. Heute wird die zweite Division (Jura) auf Friedensstand gesetzt.

### Die neue Anleihe.

Petersburg, 21. Sept. Eine neue inländische Kreditsanleihe von 6 Milliarden Mark wird Ende Oktober ausgegeben werden. Es soll eine fünfprozentige, in 10 Jahren rückzahlbare Anleihe sein und zum Kurs von 95 Prozent ausgegeben werden.

### Der Krieg in Ostafrika.

Ujfabon, 21. Sept. Aus Mozambique wird amtlich gemeldet: Unsere Truppen haben den Rovuma überschritten. Der Feind leistete nur schwachen Widerstand und verließ seine Gräben, um seine Maschinengewehre und seine Infanterie in Sicherheit zu bringen. Unsere Patrouillen sind 6 Kilometer weit im Innern aufgespaziert worden.

### Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Gestern ist nach kurzer Krankheit Oberstudienrat a. D. Dr. Julius Hartmann im Alter von 80 Jahren gestorben.

Canstatt, 21. Sept. (Kein Viehmarkt.) Der Jahrmarkt (allgemeine Krämermarkt), der am 9. September stattfinden sollte, fällt auch dieses Jahr aus. Es findet nur der Vieh-, Schweine-, Fasz-, Kübler- und Holzmarkt auf dem Seilerwasen statt.

Serrenberg, 21. Sept. (Kein Viehmarkt.) Der am 26. September fällige Viehmarkt findet nicht statt wegen der in Göltsheim ausgebrochenen Maul- und Klauenpest. Der Krämermarkt wird dagegen abgehalten.

Neckingen, 21. Sept. (Auch eine Einladung.) Im „Neckinger Volksblatt“ lesen wir folgende Einladung: Diejenige Weibsperson, welche auf dem Wippberg schon länger scheint ungestört, dem Obstdiebstahl huldigt und gestern abend gegen 6 Uhr Schwarz gekleidet mit Leiterwägel und zwei Stumpen Obst, genau beobachtet wurde, wird eingeladen, sich so ungefähr um diese Zeit wieder einzufinden, um ihr den Rest vollends zu übergeben. Karl Kromer.

Klingenstein O. A. Blaubeuren, 21. Sept. (Nicht-schönes Weibchen.) In der Nacht vom 18. auf 19. September wurde ein Schäfer in seinem Pferch von zwei Manns- und einer Weibsperson angefallen, die offenbar beabsichtigten, sich Schafsbrettern zu verschaffen. Der Hund des Schäfers warf sich auf einen der Gefellen, wurde aber mit dem Messer niedergestochen. Der Schäfer glaubt, einen der Diebe mit seiner Schippe am Oberarm schwer verletzt zu haben; konnte aber gegen die Gefellen allein nichts ausrichten, die nach dem Balde entliefen. Es ist zu hoffen, daß der Gefelle ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß und dadurch ausfindig gemacht wird.

Schinger, 21. Sept. (Besigwechsel.) Das Anwesen der ehemals Kofentalschen Schuhfabrik ist an die Schuhfabrik S. Wolf & Co. um 80 000 M. übergegangen.

Havensburg, 21. Sept. (Zehnjähriger Dieb.) Der Witwe Maucher in Hintermors wurde aus der verlassenen Kammer ein Hundertmarkschein gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den zehnjährigen Diensthilfen Bischenmeyer, der auch die Tat eingestand. Bei dem Verhör gab der Junge an, von seiner Mutter, die von ihrem Manne getrennt lebt, zum Stehlen verleitet worden zu sein.

Havensburg, 21. Sept. (Der betrogene Dieb.) Ein Autofahrer des hiesigen Bürgerlichen Braueries entwandete im Gehäht eine größere Kanne Motoröl im Gewicht von 18 Kilogramm. Die Kanne verdeckte er in dem Kohlenraum. Dort wurde sie von dem Direktor entdeckt, entleert, mit Wasser gefüllt und wieder auf den alten Platz gestellt. Gestern glaubte der Dieb die Gelegenheit für günstig, die Kanne wegzuschaffen und sie nach seiner Wohnung zu bringen, wo er sodann verhaftet wurde.

### Vaden.

Karlsruhe, 21. Sept. Das Ministerium des Inneren hat angeordnet, daß wegen Fortdauer der Seuchengefahr das 3. Bt. bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis 1. April 1917 verlängert wird.

Heidelberg, 21. Sept. Der 12jährige Knabe einer hiesigen Familie wollte von dem Treppfenster des zweiten Stockwerks nach der Veranda springen. Der Knabe stürzte dabei ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Heidelberg, 21. Sept. Der Verband Alt-katholischer Frauenvereine Deutschlands hält am Samstag in unserer Stadt eine Vorstandssitzung ab.

Forzheim, 21. Sept. Eine eigenartige Schenkung ist der Stadt angeboten worden. Kunstmalers Julius Plant in München, ein geborener Forzheimer, bietet sein väterliches Haus im Wert von etwa 26 000 M. der Stadt zu. Als Geschenk an gegen eine jährliche Rente von 1000 M. Nach seinem Tode soll das Anwesen, das zurzeit etwa 1100 M. Miete abwirft, zum Besten von Invaliden oder Veteranen aus dem Weltkrieg verwendet werden.

werden. Der Bürgerausschuß wird sich in der nächsten Woche über die Annahme der Schenkung zu entscheiden haben.

(-) **Pforzheim**, 21. Sept. (Guten Appetit.) Der Fleischwarenhandwerker Wilhelm Ahmann aus Pforzheim betrieb in Pforzheim eine Würstwarenfabrik. Bei einer unvermuteten Nachforschung fand man bei ihm ekelregende, stinkende Tierseihen, die er in Fässern von Berlin bezog und zu Würst verarbeitet. Ahmann wurde dafür vom Pforzheimer Schöffengericht zu 200 Mk. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer bestätigte jedoch das Urteil.

(-) **Bruchsal**, 21. Sept. Der Landeskommissär sprach von Volksschülern Friedrich Köhler und Wilhelm Reichhoff in Bruchsal seine öffentliche Anerkennung aus für ihr am 29. Mai betätigtes entschlossenes mutvolles Handeln bei der Rettung eines 3jährigen Kindes vor dem Tode des Ertrinkens.

(-) **Bretten**, 21. Sept. Stefan Herrmann von Bölsingen wurde die untere evangelische Stadtpfarrrei hier selbst übertragen.

(-) **Freiburg**, 21. Ein 11 Jahre alter Schüler brachte sich in der Wohnung seiner Eltern einen Revolvererschuss in die rechte Schläfe bei. Der Knabe ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Furcht vor Strafe dürfte ihn zu dem Selbstmord veranlaßt haben.

(-) **Vahr**, 21. Sept. Die Freie Vereinigung bayerischer Krankenpflegerinnen hält am 23. und 24. Sept. in Kaimosel hier ihre 21. ordentliche Hauptversammlung ab, der eine wichtige und reichhaltige Tagesordnung zugrunde gelegt ist.

## Neues vom Tage.

### Kein unüberbrückbarer Gegensatz.

**Berlin**, 21. Sept. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Was den Haß weiter russischer Kreise gegen Deutschland angeht, so glauben wir, daß ein anderer Umstand in den letzten Jahrzehnten den panislawistischen Haß gegen uns mehr geschürt hat als unsere Politik. Die englische „Harmsworth-Presse“ (Times, Daily Mail usw.) hat es sehr geschickt verstanden, durch ihre Abhänger in Rußland dem orthodoxen Rußland den Glauben beizubringen, als ob Deutschland das Heimatland aller atheistisch-revolutionären Bestrebungen sei. Man wies darauf hin, daß der Bolschewismus in Schopenhauer, die Sozialdemokratie in Marx-Lafalle, das Antichristentum in Nietzsche, der Nihilismus in Hädel seine glänzendsten und wirksamsten Vertreter gefunden. Daß aber die Geisteswurzeln einer atheistischen Philosophie und der politischen Demagogie in England und Frankreich liegen, verschwiegen die englische Depressen an der Newa und in Moskau wohlweislich. Wenn wir jetzt auch mit Rußland in einem Kampf auf Tod und Leben stehen, und diesen Kampf durchschreiten müssen, so ist doch die Frage berechtigt: muß Rußland von seinem weltpolitischen Standpunkt aus unser Feind sein? Der vierte Kanzler des Deutschen Reiches, Fürst Bülow, sagte in der Reichstags-Sitzung vom 5. März 1901, als er das Verhältnis von Rußland und Deutschland besprach, daß diese beiden Reiche durch keinen unüberbrückbaren Gegensatz getrennt seien.

### Ueberschwemmungen in China.

**Newyork**, 21. Sept. (Neuter.) Sehr ausgedehnte Ueberschwemmungen haben zahlreiche Distrikte des chinesischen Reiches verflüßet. Mehrere Städte stehen unter Wasser und die Ernte ist überall vernichtet. Eine Million Menschen sind obdachlos. Das Ausland wird um Hilfe gebeten.

### Schwäbische Helden.

Der Gefreite Oskar Feinweber vom Stab der 52. Reserve-Infanterie-Brigade, ein Held aus Stuttgart.

(R. M.) Feinweber ist von Anfang an dabei. Das Wörtchen „Macht“ kennt er nicht. Es gibt keine Schwierigkeit, die ihn abhält, seine Aufgabe in treuer Pflichterfüllung mit Erfolg durchzuführen. Das feindliche Feuer achtet er nicht, unbesorgt, daß ihn eine Kugel treffen kann. Er vertraut seinem Gott und weicht von dem gesteckten Ziele nicht ab. Schon in den Vogesen erwirbt er sich als Held. Ein schnellerer Draufgänger hilft er mit, am 22. 8. 14 bei Salm 17 Franzosen zu fangen und am 24. 8. 14 beim Col de Hanz 3 Panzermotoren und 9 Pferde zu erbeuten. Er tritt hervor als umsichtiger und herrlicher Patrouillenfänger. Seine besondere Begabung für Orientierung im Gelände, sein scharfes Auge, seine Kenntnis der Flugzeuge, sein richtiges Urteil über Artillerie-Geschosse lassen ihn zum Dienst einer Gefechtsordnung vorzüglich geeignet erscheinen. Im Vogesen-Feldzuge, in den Ardenen, im Nordfrankreich im Stellungskriege vor Albert, in der Sommerfeldzug 1915 vor Arras, findet unser Held unzählige Gelegenheiten sich auszuzeichnen. Am 9. Oktober 1914 erwirbt er sich das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse, am 8. November 1914 darf er auch die Silberne Militär-Verdienst-Medaille anlegen. In den schweren Kämpfen der Brigade vom 24. Juni bis 9. Juli 1916 zeichnet er sich aufs neue hervorragend aus. Er steht zwar nicht als Kämpfer im vordersten Graben, obwohl er auch hier seinen Mann gestellt haben würde. Er dient der Führung und hat seine Verdienste mit an der Bekämpfung der Gelechte im Brigadeabschnitt. Tag und Nacht, wenn sein Dienst ihn nicht wo anders hinführt, stand er im Trommelfeuer auf seinem Posten am Brückenkopf, handelte auf Feste, Jollern und hält Auslog. Manchmal genügt seine Beobachtungsstelle nicht. Er muß sich nach anderen Punkten des Gelechtsfeldes begeben, um besondere Verhältnisse eingehender zu erkunden. Er muß auch zur Verbindung und Orientierung Stäbe und Truppen an den verschiedensten Stellen des Gelechtsfeldes aufsuchen. Die Telefonleitungen können nämlich auf die Donner-Trommelfeuer ebensowenig vertrauen als der Mensch.

Solche Gänge der „Läufer des Gelechtsfeldes“ sind nicht ungefährlich. Sie führen durch Feuer, und das anhaltende Keckenweiser hat die Gräben mit Wasser gefüllt. Es gehören Mut, Ueberlegung, Unerbittlichkeit und ein eiserner Wille dazu, „tropf alledem“ seinen Dienst zu stellen. Der „Läufer“ muß ebenso tapfer sein, wie der Kämpfer im ersten Graben, der das Trommelfeuer über sich ergehen läßt, um dann im richtigen Augenblick an der Frontlinie zu erscheinen.

In Anerkennung seiner Verdienste und der vor dem Feinde bewiesenen Tapferkeit und Treue beförderte der Regimentskommandeur den Wehrmann Feinweber zum Gefreiten. Seine Majestät der König zeichnete den Stuttgarter Helden mit der Goldenen Militärverdienst-Medaille aus.

## Handel und Verkehr.

(-) **Stuttgart**, 21. Sept. Obstmarkt. Auf dem heutigen Obstmarkt war die Zufuhr mäßig; alles, auch Äpfel, war in kurzer Zeit ausverkauft. Durch beunruhigende Gerüchte über Beschlagnahme, bei der es sich doch nur um Mostobst und Zwetschgen zur Normelobstfabrikation handeln kann, wollte das Publikum um jeden Preis noch etwas ertappen. Unsaubere Elemente benutzten das Gedränge und entwendeten verschiedene Körbe Zwetschgen und Äpfel samt Inhalt. Die Händler verkauften unter diesen Umständen lieber ab Lager, als auf dem Markt. Zwetschgen waren nur wenige Körbe zugeführt, da fast alles direkt aus dem Wagon an der Bahn verkauft wird. — Die Zufuhr auf dem Gemüsemarkt war nicht bedeutend und schnell geräumt.

## Lokales.

\* Auf die heute abend im Kgl. Kursaal, von Offizieren der Garnison Wildbad, zu Gunsten des bulg. roten Kreuzes, stattfindende Abend-Unterhaltung machen wir besonders aufmerksam.

**Die württembergische Verlustliste Nr. 469** betrifft Ehemaliges Brigade-Ers.-Bataillon Nr. 51, das Gren.-Regt. Nr. 119, die Ref.-Inf.-Regtr. Nr. 120 und 248, die Landw.-Inf.-Regtr. Nr. 120, 121, 123 und 125, die Inf.-Regtr. Nr. 126, 127 und 180, Maschinengewehr-Scharfschützen-Trupp Nr. 198, das Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, das Feldart.-Regt. Nr. 13, sowie Verrichtungen früherer Verlustlisten.

— **Zum Regierungsjubiläum des Königs.** Nach einer Anordnung des katholischen Oberschulrats soll aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs der 6. Oktober in den katholischen Schulen schulfrei bleiben und womöglich an diesem Tage in allen dem Oberschulrat unterstellten Schulen eine Schulfeier mit Ansprache, Gesang und Vorträgen abgehalten werden.

— **Warme Kleidung in der Eisenbahn.** Die preussische Eisenbahnverwaltung macht bekannt: Der Krieg stellt so hohe Anforderungen an die Eisenbahnverwaltung durch Abgabe vieler Lokomotiven in den besetzten Gebieten und durch Einstellung zahlreicher Heizkesselwagen in die Lazarett- und Verwundetenzüge, daß eine stets ausreichende Erwärmung besonders in langen Zügen und bei strengem Frost nicht gewährleistet werden kann. Die Staats-Eisenbahnverwaltung richtet deshalb an das reisende Publikum die Bitte, sich mit Eintritt kälteren Wetters ausreichend mit warmer Schutzkleidung zu versehen.

— **Der Honig.** In einer am Sonntag in Heilbronn gehaltenen Versammlung der Imker des unteren Neckars wurde mitgeteilt, daß die Honigernte im ganzen Land heuer gering war. Man rechnet durchschnittlich einen Ertrag von 5 Pfund von dem Volk. Der Preis des Honigs bewegt sich zwischen 1,50 und 2,50 Mk. für das Pfund. Von allen Seiten wurde die Notwendigkeit einer rechtzeitigen und reichlichen Fütterung der Bienenvölker betont.

— **Diebstahl.** Auf der Beförderung von Freiburg i. B. über Vietzheim, Stuttgart, Wiesbaden nach Brüssel am 1. oder 5. September sind aus einem Koffer wertvolle Schmuckgegenstände altertümlicher Arbeit, zumeist Gold, Platin mit Opalsteinen, ferner Türkisen und Perlen gestohlen worden. Der Geschädigte hat auf Wiedererlangung der Gegenstände einen Preis von 1000 Mk. gesetzt. Die Sache ist bei der Staatsanwaltschaft in Freiburg i. B. anhängig.

— **Durch Truppenübungen verursachte Flurschäden.** Für Leistungen, die nach Eintritt der Mobilmachung zu militärischen Zwecken gefordert, und für Schäden, die von Truppen aus militärischen Gründen bewirkt wurden, wird eine Vergütung allgemein nur insoweit gewährt werden können, als sie nach dem Kriegesgesetz vorgeesehen ist; die Anwendung des Naturalleistungsgesetzes kommt daher für die durch Übungen von Truppen während eines Krieges verursachten Flurschäden nicht in Frage.

— **Billigere Lebensmittelpreise in Berlin.** In der Berliner Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Wernuth mit, daß für Groß-Berlin der Preis für Schwarzbrot von 21 auf 17 Pfg. für das Pfund herabgesetzt, derjenige für Weißbrot von 3 auf 2 1/2 Pfg. erhöht werde. Eine Herabsetzung des Preises für Rind- und Kalbfleisch stehe bevor.

— **Schmierseife und Seifenpulver.** Zu technischen Zwecken wie Bearbeitung von Metallen usw. darf Schmierseife auch weiterhin abgegeben werden gegen Bezugschein, die vom Kriegsausschuß für Leinwand und Seife in Berlin oder von der zuständigen Ortsbehörde auszustellen sind. Dagegen ist die Umarbeitung von Schmierseife zu Seifenpulver oder sonstigem Seifenpulver, dessen Zusammensetzung nicht den für K.A.-Seifenpulver geltenden Vorschriften entspricht, streng verboten. — Infolge des herrschenden Seifenmangels ist es nicht mehr möglich, den Seifenherstellern weiterhin Seife zur Verfügung zu stellen. Dieselben haben für ihren Betrieb von nun an ausschließlich Seifenpulver zu verwenden.

— **Das „Pilsener“ schlägt auf.** Wie die „B. Z.“ erfährt, haben die für die Ausfuhr arbeitenden Pilsener Brauereien den Preis für Pilsener Bier um 30 Mk. für das Hektoliter erhöht, das ist um 50 Prozent des jetzigen Verkaufspreises in Deutschland einschließlich Fracht usw.

— **Ergreifung flüchtiger Zivilgefangener.** Infolge neuerlicher Verfügung der Heeresverwaltung findet der Erlaß vom 14. Oktober 1915, betreffend Belohnungen aus Anlaß der Ergreifung flüchtiger Kriegsgefangener, auf die Ergreifung entwichener Zivilgefangener ebenfalls Anwendung. Freie Arbeiter sindlicher Staatsangehörigkeit, die sich von ihren Arbeitgebern entfernen und ergreifen werden, fallen dagegen nicht unter die Bestimmungen des Erlasses.

### Wetterverhältnisse.

Die Störungen gehen vollends ihrer Auflösung entgegen. Für Samstag und Sonntag ist nichts Frostgefahr, im übrigen vorwiegend wolkenes und kühles Wetter zu erwarten.

## Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 23. Septbr.,  
vormittags 11—12 Uhr

- |  |         |
|--|---------|
| 1. Choral: Celobet seist du Jesu Christ. |         |
| 2. Ouverture „Rosamunde“                 | Shubert |
| 3. Luri, Luri, Walzer                    | Morena  |
| 4. Variationen a. d. Forellen-Quintett   | Shubert |
| 5. Melodien aus „Der Zigeunerbaron“      | Strauß  |
| 6. Die Schloßherrin, Mazurka             | Faust   |

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr

- |                          |        |
|--------------------------|--------|
| 1. Commandeur-Marsch     | Latann |
| 2. Ouverture „Boccaccio“ | Suppe  |
| 3. Juanita, Malzer       | Strauß |
| 4. Ein Patrouillengang   | Jessel |
| 5. Telefunken, Polpourri | Morena |
| 6. Der Gratulant, Marsch | Unrath |

nachm. 5—6 Uhr

- |                                   |        |
|-----------------------------------|--------|
| 1. Siegeszeichen, Marsch          | Friedl |
| 2. Ouverture „Iphigenie in Aulis“ | Gluck  |
| 3. Frühlingsluft, Walzer          | Strauß |
| 4. Sarabande                      | Gounod |
| 5. Nachruf an C. M. v. Weber      | Bach   |

abends 8 1/2 Uhr im Kursaal

### Musikalischer Abend

**Ev. Jünglingsverein.** Freitag, 22. Sept., abends 8 Uhr Bibelstunde und Spiel. Sonntag, 24. Sept.: Ausflug (bei schönem Wetter), sonst Vereinsstunde.

## Amfliche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 14./15. Sept. angem. Fremden.

### In den Gasthöfen:

#### Kgl. Badhotel.

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| Brilles, Dr. Max, Rfm.   | Berlin                         |
| Brouhart von Schellendorf, Ihre Excellenz, Frau Staatsminister | Marienhof b. Krakow            |
| Brouhart von Schellendorf, Frl. Hella mit Bed.                 | Stroßburg                      |
| Erlenbach, Fr. Hanna   | Stroßburg                      |
| Erlenbach, Dr.   | Stroßburg                      |
| Hartmann, Dr. Dr. Oberstabsarzt                                | Neuerbach                      |
| von Lindener-Wildau, Frau Schloß Ostrichen b. Seidenberg       | Seidenberg                     |
| Pfeiderer, Dr. Erwin, Leutnant d. R.                           | Stuttgart                      |
| Urkull-Gyllenband, Gräfin Ita                                  | Schloß Nikolausdorf Nr. Laubau |
| Tschierich, Fr. Klara  | Fromberg                       |
| Mayrhofer, Frau Maj r Schloß St. Johann b. Albersweiler        | Stuttgart                      |
| Schmid, Frl. Helene  | Stuttgart                      |

#### Pension Selvedere.

- |  |              |
|--|--------------|
| Lindenmaier, Frau Luise, Oberlehrers-G. mit 2 S. | Sonderhausen |
|--|--------------|

#### Hotel Klump.

- |   |           |
|---|-----------|
| Lebenstein, Frau Elisabeth  | Hamburg   |
| Siebert, Dr. Artur L., Kommerzienrat, Kgl. württ. Konsul, mit Frl. E. | Frankfurt |

#### Hotel gold. Löwe.

- |  |             |
|--|-------------|
| Kreund, Dr. Karl, Rfm. mit Frau Gem.                                 | Crefeld     |
| Korn, Frau Karl  | Soarbrücken |
| Simon, Dr. Wilh., Ingenieur mit Frau Gem.                            | Nürnberg    |
| Schwieb, Frau Carl, Direktors-G.                                     | Steinfurt   |
| Schwir, Dr. Karl, Direktor   | Stuttgart   |
| Bahlkampff, Dr. Ferd., Hüttendirektor mit Frau Gem. und Frl. Tochter | Reg         |
| König, Dr. Joh., Rfm.  | Markirch    |

#### Gasth. zur alten Linde.

- |                               |               |
|-------------------------------|---------------|
| Dreyer, Dr. Superintendentant | Siebershausen |
| Krieger, Dr. L., Privatier    | Karlruhe      |
| Friedrich, Dr. L.             | Colmar        |
| Wagner, Dr. R., Ingenieur     | München       |

#### Pension Villa Mathilde.

- |                     |            |
|---------------------|------------|
| Pracht, Frl. Emilie | Buchweiler |
|---------------------|------------|

#### Hotel Pfeiffer.

- |   |           |
|---|-----------|
| Möser, Dr. Major  | Berlin    |
| Cassa, Frau Carola, Priv.                                       | Frankfurt |
| Wittenberg, Dr. Dr. Herbert, Chemiker mit Frau Kraft, Dr. Fred. | Stuttgart |

#### Hotel Post.

- |   |           |
|---|-----------|
| Hömer, Dr. Dr. W., Polizeiamtman und Oberleutnant d. R. mit Frau Gem. | Stuttgart |
| Sticks, Dr. P-ter, Feldoberpostsekretär                               | Mannheim  |

#### Sommerberghotel.

- |  |                 |
|--|-----------------|
| Dillenius, Dr. Albert, Fabrikdirektor mit Frau | Stuttgart       |
| Barie, Dr. Ferd. Privatier mit Frau Gem.       | Seibelberg      |
| Beiel, Dr. Dr. jur. Otto, Oberfinanzamtman     | Stuttgart       |
| Beckmann, Dr. Wilh., Ingenieur                 | Gaugsch-Weipzig |
| Lang, Dr. Max, Rfm.                            | Freiburg        |

### In den Privatwohnungen:

#### Villa Erica.

- |                         |           |
|-------------------------|-----------|
| Friedmann, Dr. J., Rfm. | Frankfurt |
| Neu, Dr. Jakob, Rfm.    | Mannheim  |

#### G. Jaas, Villa Tammenburg.

- |                               |      |
|-------------------------------|------|
| Berger, Frl. Adela, Privatier | Wien |
| Jentsch, Dr. Jakob, Rfm.      | Calw |

#### Hermann Großmann.

- |                             |           |
|-----------------------------|-----------|
| Wolff, Dr. A. mit Frau Gem. | Mußbach   |
| Freiß Hammer, Wagner.       | Stuttgart |

#### Haus Heder.

- |                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| Strubel, Frau Zahnarzt         | Heilbronn |
| Schön, Dr. Friedrich, Hotelier | Heilbronn |



Villa Johanna.  
Gäbele, Frau Professor Heidelberg  
Villa Krauß. Brumath  
Moritz, Hr. Gymnasist  
Haus Krauß. Bad Dürkheim  
Mann, Hr. Heinrich, Unteroffizier  
Schreinerstr. Frau. Mannheim  
Baumann, Hr. Karl, Zollbeamter  
Villa Treiber. Heilbronn  
Brisch, Fel. Frida Herrnhilfe.  
Meuret, Fel. Selma Tübingen  
Zahl der Fremden 12940.

**Verzeichnis der am 22. August angemeldeten Fremden**  
In den Gasthöfen.  
Kgl. Badhotel.

Kraette, Se. Excellenz, Hr. Dr. Staatsminister, Berlin  
Hlow, Hr. Geheimer Kalkulator mit Fr. Gem., Berlin  
Kaufmann, Fel., Solingen.  
Kwelsch, Hr. Karl, Major und Batt.-Komm. mit Frau Gem. und Tochter, Jungsstadt.  
Kullat, Hr. Viktor, Kaufmann mit Frau Gem. und Tochter, Berlin.  
Maier, Frau Oberkriegsgerichtsrat, München.  
Nienäder, Fel. Fr., Berlin.  
Selb, Hr. Franz mit Frau Gem., Köln-Rodenkirchen  
Stoll, Frau Emmy, Karlsruhe.  
Schmieder, Hr. Adolf, Karlsruhe.

**Hotel Concordia.**  
Hoymann, Frau L. mit Fr. Sohn Otto und Fel. Tochter Liesl, Nürnberg.  
Kaufmann, Hr. Gustav, Kaufmann mit Frau Gem. und Kinder, Mannheim.

**Hotel Deutscher Hof.**  
Langen, Hr. Peter, Kaufmann mit Familie, Köln-Mülheim.  
Losenberg, Fel. Helene, Schwester, Osnabrück.  
Lindau, Hr. Georg, Referendar, Berlin.  
Ruggeberg, Hr. Emil, Fabrikbesitzer mit Frau Gem., Reheim.

**Gasth. z. Eisenbahn.**  
Redarfulmer, Hr. D., Kaufmann, Kitzingen.  
Weill, Hr. Ernst, Kaufmann, Buchheim.  
**Hotel Gold. Löwe.**  
Budow, Hr. August, Fabrikant, Wiesbaden.  
Bouché, Hr. Georg, Kaufmann mit Frau Gem., Wilmersdorf.

Lein, Hr. H., Kaufmann, Stuttgart.  
Moos, Hr. Heinrich, Fabrikant mit Frau Gem., Ulm.  
Autenrieth, Hr. Karl, Kaufmann, Stuttgart.  
Roigt, Hr. Otto, Referendar, Düsseldorf.

**Hotel Gold. Hof.**  
Kraemer, Hr. F., Brauereibesitzer, Oberecklingen.  
Boos, Hr. Joh. A., Frankfurt.  
Levi, Hr. Samuel, Kaufmann, Schwegingen.  
Kraemer, Frau Anna, Stuttgart.  
Gehring, Hr. Friedr., cand. ing., Stuttgart.  
Kissel, Hr. W., Straßburg.  
Langenberger, Hr. Math. mit Frau Gem., Reutlingen.  
Schrempf, Fr. Luise, Stuttgart.  
Pahn, Hr. C., Schorndorf.  
Kuduck, Hr. Viktor, Raftatt.  
Pension Villa Hanselmann. Georg Nath.  
Kothbach, Hr. Max, Kaufmann, Berlin.

**Hotel Klump.**  
Beermann, Hr. Georg, Kgl. Kommerzienrat und H. Sohn, Berlin.  
Bensinger, Hr. Gustav, Mannheim.  
Landauer, Frau mit Fel. Tochter, Karlsruhe.  
Otto, Hr. Fabrikbesitzer mit Frau Gem., Leipzig.  
Schulze, Frau Helene, Frankfurt.  
Schulze, Frau Dr. San-Rats-Gattin, St. Ingbert.  
Schwab, Frau Dr. Rechtsanwalts-Gattin, München.  
Pension Villa Mathilde.  
Engert, Fel. C., Straßburg.  
Lemperle, Frau J., Oberndorf.  
Loewe, Hr. G. mit Frau Gem., Wiesbaden.

**Hotel Pfeiffer z. Gold. Lamm.**  
Reymeyer, Hr. Leopold, Fabrikbesitzer, Chemnitz.  
Kapp, Hr. Emil mit Frau Gem. und Fel. Tochter, Ludwigsburg.

Jacobson, Frau M. D., Weinheim.  
Jacobson, Fel. Alice, Weinheim.  
Fogel, Fel. Carola, Herrenalb.  
Petersen, Hr. Andreas, Rentner, Wiesbaden.  
Knoblauch, Hr. Albert, Rentner, Frankfurt.  
Langenstein, Hr. Gust., Buchdruckereibes., Ludwigsburg.  
Kofenheimer, Hr. P., Kaufmann, Straßburg.  
Lindner, Frau, Offenbach.  
Herrgen, Hr. Fr., Lehrer, Neustadt.  
Kübling, Hr. Adolf, Ulm.

**Hotel Post.**  
Kasper, Hr. Kurt, Oberleutnant z. S., Kiel.  
Kasper, Frau Luise, Kiel.  
Lenschel, Hr. Major, Neubreisach.  
von Wangenheim-Wale, Freiherr mit Frau Gem., Eibenburg.  
Haeberte, Hr. Hauptmann.

**Schwarzwaldhotel.**  
Beder, Fr. Lina, Worms.  
Gerhardt, Frau Frida, Worms.  
Meyler, Hr. Frida, Buchhalterin, Stuttgart.  
**Sommerberg-Hotel.**  
Bauerle, Hr. G., Heilbronn.  
Bittong, Frau Otto, Nierstein.

**Gasth. z. Sonne.**  
Mödel, Hr. J., Heilbronn.  
Rembold, Frau, Heilbronn.  
Zimmer, Hr. D., Privat, Tüft.  
Pfeiffle, Hr. W., Reg.-Assessor, Elhwangen.  
Gottling, Hr. C., Schultheiß, Elshofen.  
Arnold, Hr. Schultheiß, V. Seinsfeld.  
Baer, Hr. L., Bamberg.  
Baer, Hr. C., Kaufmann, Karlsruhe.  
Küller, Hr. C., Fabrikant mit Frau Gem. und 2 Söhnen, Tuttlingen.

Keller, Hr. Otto, Pfarrer, Epielberg.  
Baer, Hr. A., Kaufmann, Karlsruhe.  
Staub, Hr. W., Straßburg.

**Hotel Stolzenfels.**  
Schultheiß, Hr. Emil, Kaufmann, Heilbronn.  
Ph. Bed., König-Karlstr. 74.  
Widmann, Hr. Alois, Gmünd.  
**Carl Wilh. Bott.**  
Off, Frau Pauline mit Tochter Emma, Fellbach.  
Elisabeth Johs Witwe.  
Ködel, Hr. M., Oberlehrer, Mannheim.  
Geiswiler Fuchs.  
Schwarz, Hr. J. L. B. Privat r. Calw.

**Villa Fürst Bismarck.**  
Maier, Hr. Expeditor, Zweibrücken.  
Fanny Hammer, Villa Elsa.  
Hammer, Fel. Emmy, Einnehmer-Assistentin, Speyer.  
Alb. Herzog, Oberpostsekretär.  
Frank, Frau Teresa, Hauptlehrers-Gattin.  
Villa Hohenhausen.  
Budy, Hr. Karl, Kaufmann mit Frau Gem., Hamburg.  
Griensbeck, Hr. Dr. Oberkassarzt mit Frau Gem., Straßburg.  
Gansh, Hr. Arthur, Hauptmann d. L., Forst.  
Hodum, Frau Christine, Giegnen.  
Haus Donold.

Chmelnyky, Hr. Heinz, mit Frau Gem. und Fel. Tochter, Köln.  
Heinrich, Hr. Dr. Medizinalrat mit Frau Gem., Bingen.  
Villa Johanna.  
Elias, Hr. Max, Köln.  
Stern, Hr. Otto, Kaufmann mit Frau Gem., Heilbronn.  
Kaufmann Kappelmann.  
Haucisen, Fel., Schorndorf.  
Villa Kurgarten.  
Spanagel, Hr. C., Prokurist, Karlsruhe.  
Villa Linder.

Belemann, Hr. Hans, Schültheiß mit Frau Gem., Reckbergshausen.  
Albert Lippa.  
Gwinner, Frau Eugenie, Stuttgart.  
Unfried, Fel. Maria, Stuttgart.  
Marie Mayer, Witwe.  
Köhler, Fel. Joh. mit Schwester Christ. Eichel.  
Berta Moosmann, Villa Büttner.  
Käffler, Frau Sofie, Karlsruhe.  
Parkvilla.

Präjer, Hr. Dr. Arthur, Universitätsprofessor mit Frau Gem., Leipzig.  
Villa Pauline.  
Bernhuber, Hr. Dr. Karl, A. Bezirksarzt, Bilsbiburg.  
Gisberg, Hr. Pfarrer, Weck.  
Scholler, Frau Elise, Krugmanns-Gattin, Freiburg.  
Friedr. Schmelzle.

Zeit, Frau Karoline, Biorzheim.  
Nagel, Frau Emilie, Biorzheim.  
Fr. Schwoigabele, Villa Sofie.  
Lasse, Fel. Miko, Berlin.  
P. Rieth, Villa Sonnensfels.  
Mischelder, Fel. Th., Bülketal.  
Villa Treiber.

Marc, Hr. Alexander, Student, Mchaffenburg.  
Rechter, Fel. Minn., Mchaffenburg.  
Marie Treiber-Engmann.  
Reichert, Frau Anna, Stuttgart.  
Villa Trippner.  
Dettinger, Frau Clara, Apothekers-Gattin, Plankstadt.  
Haus Wartburg.  
Hettler, Hr. mit Frau Gem., Giegnen.  
Krankenheim.

Roger, Hr. Wilhelm, Southeim.  
Günther, Hr. Wilhelm, Weilderstadt.  
Gang, Hr. Alexander, Giegnen.  
Stierle, Hr. Johannes, Weidach.  
Zahl der Fremden: 11215.

Druck u. Verlag der A. Hofmann'schen Buchdruckerei  
in Wildbad Verantwortlich: E. Weinhardt, daselbst

**Oberramt Neuenbürg.**  
**Herbst-Kartoffel-Versorgung 1916.**

1. Der Bedarf der versorgungsberechtigten Bevölkerung an Speisekartoffeln, sowie an Kartoffeln zur Brotstreckung bis 15. August 1917 wird durch den **Kommunalverband** (Amtskörperschaft) beschafft.  
2. Zur **versorgungsberechtigten Bevölkerung** gehört, wer seinen Kartoffelbedarf für sich und die von ihm zu versorgenden Personen durch eigene Erzeugung nicht oder nicht vollständig aufbringt, besonders auch die Inhaber und Leiter von Wirtschaften, Bäckereien (zur Brotstreckung) Anstalten, Lazaretten und dergl.  
3. Die **Beschaffung** erfolgt  
a) durch Sicherstellung, Aufkauf und Verteilung der überschüssigen Vorräte im eigenen Bezirk;  
b) soweit diese nicht ausreichen, durch Anforderung bei der Landes-, bezw. Reichskartoffelstelle behufs Ueberweisung aus Ueberschußverbänden.  
4. Zur Gewinnung der nötigen Grundlagen für die Durchführung dieser Aufgaben hat jede **Gemeinde** nach Maßgabe der Bestimmungen in § 7 Abs. 2 Ziffer 1 der Min.-Verf. über die Kartoffelversorgung vom 31. August 1916 (Staatsanzeiger Nr. 204) mit möglichst Beschleunigung und Sorgfalt Ueberschuß oder Fehlbedarf — nötigenfalls schätzungsweise — festzustellen, beide **innerhalb der Gemeinde zum Ausgleich** zu bringen und den dann noch verbleibenden Gemeindeüberschuß oder Fehlbedarf beim Oberamt anzumelden. Bei der Berechnung ist ein täglicher Verbrauch von höchstens 1 1/2 Pfund für jede versorgungsberechtigte Person anzunehmen.  
Gleichzeitig ist der **Winterbedarf** (bis 15. April 1917) besonders anzumelden, wobei für diesen Zeitraum und jede versorgungsberechtigte Person ein Verbrauch von höchstens 3 1/2 Zentner gilt. Bordrucke für die Anmeldungen gehen den Gemeindebehörden kurzerhand zu. In die Anmeldung bleiben die **Gemeinden gebunden** (s. auch unten Ziffer 7).  
5. Der **Kommunalverband** weist angemessene Ueberschüsse an Bedarfsgemeinden zu. Andererseits werden fehlende Mengen auf Ueberschußgemeinden umgelegt und, soweit solches nicht möglich ist, aus Ueberschußverbänden angefordert und den Bedarfsgemeinden zugewiesen.  
6. Zur Sicherung des Ausgleichs (Ziffer 4 und 5) wird folgendes **angeordnet**:  
a) Der Kartoffelabsatz durch die Kartoffelerzeuger unterliegt den folgenden Beschränkungen (Buchst. b u. c).  
b) Kartoffelerzeuger dürfen Kartoffel an andere nur absetzen **innerhalb des Gemeindebezirks** auf Anweisung des Ortsvorstehers; **innerhalb des**

**Oberamtsbezirks**, aber außerhalb des Gemeindebezirks auf Anweisung des Oberamts, soweit nicht die Bestimmungen unter c Platz greifen.  
c) Für die **unmittelbare** Abgabe von Kartoffeln durch den Erzeuger an den Verbraucher einer anderen Gemeinde des Oberamtsbezirks finden die Bestimmungen der Landeskartoffelstelle (siehe die nachfolgende Bekanntmachung von heute über Kartoffelbezugscheine) entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß als Verbraucher auch die Vorstände und Leiter gewerblicher Betriebe und Anstalten aller Art gelten und daß die Ausfertigung B des Kartoffelbezugscheins an das Oberamt, nicht an die Landeskartoffelstelle einzusenden ist.  
7. Der **Winterbedarf** der Bevölkerung (bis 15. April 1917) aus Ueberschußverbänden wird vor Beginn des Winters an die Gemeinden durch die Bezirksgetreidestelle geliefert. Er ist an die Verbraucher unter Beachtung des angegebenen Höchstmaßes (3 1/2 Zentner) zu verteilen. **Nachtragolieferungen vor 15. April 1917 können keinesfalls in Aussicht genommen werden. Die Gemeinden bleiben also für vollst. Bedarfdeckung verantwortlich.**  
8. Die **Einlagerung** soll nach Möglichkeit durch den Verbraucher selbst sofort nach der Kartoffelernte, bezw. nach Lieferung erfolgen. Dabei empfiehlt es sich, Einrichtungen zu treffen, die gering bemittelten Personen die allmähliche Abzahlung des Kaufpreises ermöglichen. Soweit den Verbrauchern geeignete Lagerräume fehlen, muß die **Gemeinde** die Einlagerung des gesamten Winterbedarfs vornehmen und zwar so, daß ein Verderben der Kartoffeln tunlichst ausgeschlossen ist.  
9. Im übrigen wird auf die Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 590) und auf die Min.-Verf. vom 31. August 1916 (Staatsanz. Nr. 204) verwiesen.  
10. Die **(Stadt-)Schultheißenämter** werden beauftragt, Vorstehendes ordentlich bekannt zu machen. Die Anmeldungen nach Ziffer 4 sind längstens bis zum **25. Sept. 1916** vorzulegen.  
Den 14. September 1916. Oberamtman Ziegele.  
Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.  
Wildbad, den 19. September 1916.  
Stadtschultheißenamt: Wägner.

Ein jüngeres **Mädchen** wird für sofort gesucht. [202] Zu erfragen in der Exped.

**Kgl. Kursaal Wildbad.**  
Am Freitag, den 22. September  
abends 8 1/2 Uhr  
zum Besten des bulgarischen Roten Kreuzes  
**Abend-Unterhaltung.**  
Gesangs-, Klavier- und Violin-Vorträge  
veranstaltet von  
**Offizieren der Garnison Wildbad**  
unter gütiger Mitwirkung von  
**Frau Ulla Sundt (Rezitation) aus Berlin.**  
Einlaß 1 Mark  
Der Gebefreudigkeit sind aber keine Grenzen gezogen.  
Nach Beendigung steht ein Zug auf den Sommerberg bereit.

**Ein Mädchen Eine Wohnung**  
welches alle Hausarbeiten verrichtet und auch servieren kann, wird für sofort in ein Gasthaus gesucht. [204] Zu erfragen in der Exped.  
**Mädchen**  
Ein anständiges, fleißiges  
für alle Hausarbeiten wird für sofort gesucht. [201] Zu erfragen in der Exped.  
**Hermelin-Boa**  
wurde zwischen dem 6. und 8. ds. Mts. in Wildbad, wahrscheinlich auf einem der Waldwege rechts der Enz **verloren.** Der Finder wird um Nachricht gebeten an **D. Binzinger, Pforzheim, Zahnstr. 39.**

**Kunstdünger.**  
Bestellungen auf pr. Düngerkalk, Thomasmehl u. Kainit. Lieferbar Mitte Oktober, nimmt entgegen  
**Karl Schöber,**  
Gandelsgärtner.  
**Weiße Wollblusen farbige Wollblusen**  
in neuester Ausführung, empfiehlt sehr preiswert, Karten frei.  
König-Karlstr. 3. Schanz.